

Michaela Giesing

## Schuster, Ralf S.: Gedruckte Spielplanverzeichnisse

1985

<https://doi.org/10.17192/ep1985.4.7371>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Giesing, Michaela: Schuster, Ralf S.: Gedruckte Spielplanverzeichnisse. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 2 (1985), Nr. 4. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1985.4.7371>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Ralf S. Schuster: Gedruckte Spielplanverzeichnisse stehender deutscher Bühnen im Ausgang des 18. Jahrhunderts bis 1896. Eine kritische Bibliographie.- Frankfurt/M., Bern: Peter Lang 1985 (Europäische Hochschulschriften: Reihe 30, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, Bd. 21), 465 S., DM74,-**

Der Dokumentarteil (S. 91-417) dieser 'kritischen Bibliographie' umfaßt, alphabetisch nach Städten und hierunter dann chronologisch geordnet, den Nachweis von Spielplanangaben deutscher Bühnen, sofern diese Verzeichnisse "zeitlich genau begrenzt" sind (S. 21). Die "Leistungsgeschichte" (S. 54) des deutschen Theaters, von der Hamburger Entreprise 1767 bis zum Erscheinen des Deutschen Bühnen-Spielplans 1896, und auf dem Gebiet des Deutschen Reichs in den Grenzen von 1937, soll sich hier in Daten und Zahlen manifestieren.

Ein einleitender Text (S. 11-80) begründet und erläutert das Unterfangen: "In Aussage wie Methode versteht sich die Untersuchung als Teil einer modernen Theaterhistoriographie" (S. 11). Doch entpuppt sich die Moderne als das vertraute, mehrfach verworfene Alte im neuen Gewand der Dokumentationsterminologie. "Die Rekonstruktion gehabter Theaterereignisse mit Hilfe ihrer historischen Belege" (S. 41) wird als Inhalt und Ziel theater-"wissenschaftlicher Betätigung" (S. 33) deklariert, wozu dem Verf. gleichermaßen Herbert A. Frenzel wie Arno Paul als Zeugen zu dienen haben. Unverbindlichkeit kennzeichnet dementsprechend die theaterhistorischen Ausführungen zur Institutionengeschichte wie die Benennung spielplanbestimmender Determinanten; die Einleitung erweist sich als Reproduktion von Bekanntem in einer mitunter willkürlich erscheinenden Auswahl. Vor der Herausforderung durch die stoffliche und territoriale Breite, welche in der Dokumentation vorgeführt, durch das Neuland, das mit der Theaterpublizistik gesichtet wird, zieht sich der Verf. zurück auf die Sicherheit des Zitierens, Belegens, Zählens.

Der Anteil der modernen Theaterhistoriographie steckt also in der Dokumentation. Das Spektrum der hier ausgewerteten Publikationen reicht von lokalgeschichtlichen Monographien über bühneneigene Spielzeitrückblicke und Almanache bis zu überregionalen Theateralmanachen und -zeitschriften überwiegend des 19. Jahrhunderts (den "Sammelverzeichnissen", S. 419-436). Deren unterschiedlichen Informa-

tionsgehalt schlüsselt die Einzelbeschreibung des Dokumentarteils - nach Berichtszeitraum, Auswahlprinzipien und Einzeldatierung, nach Werkangaben, Besetzungs- und Gastspielhinweisen - detailliert auf. 1106 Einzeleintragungen kann der Verf. vorweisen, wovon ca. zwei Drittel der Verzettlung der 39 "Sammelverzeichnisse" nach Theatern gelten. Eine imponierende Zahl, doch wirken sich die Unsicherheiten des darstellenden Teils hier im Verzicht auf eingreifendere Systematisierung, Wertung und Auswahl des Materials jenseits seiner formalen Qualitäten aus. Die chronologische Ordnung der Einträge zu den einzelnen Städten erschwert die gezielte Benutzung für einzelne Bühnen; der Heterogenität der Repertoire-, Erstaufführungs- oder Auswahlverzeichnisse wird die Notation nicht gerecht. Einen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt die Dokumentation nicht (S. 12). Sie macht durch den Verzicht auf Informationen zu den durch Spielpläne nachgewiesenen Bühnen aber auch nicht ausreichend erkennbar, wie fragmentarisch die Überlieferung ist. Zudem wird das Fehlen des knapp hundert Jahre umfassenden Repertoireverzeichnisses des Stuttgarter Hoftheaters (in: Katalog der handschriftlichen Theaterbücher des ehemal. Württemberg. Hoftheaters. Wiesbaden 1979, S. 173-299) oder der Spielplanzusammenstellung der Meininger zwischen 1867 und 1883 (in DeHart: *The Meininger Theater 1776-1926*. Ann Arbor Mich. 1976, S. 153-172) durch das "Leistungsverzeichnis" so manchen Sommertheaters für die Dauer von zwei Monaten nicht wettgemacht. Wichtigeres ist in diesem Dokumentarteil auch indirekt enthalten: Die ausgewählte Zusammenstellung von Primär- und Sekundärliteratur zur lokalen deutschen Theatergeschichte, der Nachweis einer Vielzahl kleiner Bühnen, welche nur in Almanachen ihre Spuren hinterlassen haben, und die Bibliographie einer umfangreichen Theaterpublizistik.

Michaela Giesing